

e, e (Es-Dur) (2.st.Jodel)

Ten. Bässe

Tief unter mir mis Dorf im Grüe-ne,
Aetherblau am Himmel zue und ganz
allei mit mine Chüene und mit em Echo
vo der wilde Flueh, so lau-fe friedsam
mini Stunde wie 'sBäch-li still dür
d'Blueme-(*matte*) us. I ha im Bärg mi
Friede gfunde im Lue-gisland vom
Schwyzerhus.

Wl früh und spot am Herrgott
danke für mis Läbe uf der Weid, für
Milch und Brot und Chäs und Anke mit
jedem Jutzer, wo zum Himmel geit. O
Heimat du, du Bärglandgarte keis
Land ^{isch so e Wunder(*gross und*)}
rych. Hei andri Freud a Waltefanke, i
tusche nid mis Chünigrych.

Bald chunnt die Zyt won i muess
scheide, deckt der Winter d'Bärg zue.
Und unter Schnee und Ys gö d'Weide,
geit lys die ganzi Alpewält zur Rueh.
Doch wenns am hilbe Sunnegrätli de
aper wird und rot (*und gäl*) und blau,
geits wieder z'Alp und 's Nochbers
Bethli git übers Johr mi Sennefrau.